

Cronberger Anzeiger

Nr. 121

Samstag, den 18. Oktober abends

31. Jahrgang 1919

Lokales.

* „Die Siedlungsfrage in Cronberg“ betitelt sich eine Schrift von Georg Hembus, die vom bodenreformistischen Standpunkte ausgehend, sich mit der bisherigen und künftigen Entwicklung des Wohnungs- und Siedlungswesens in Cronberg befaßt. Man findet hier eine brauchbare Grundlage für die Erörterung dieser Frage, die durch den Widerspruch gegen den Ausbau der ehemaligen Synagoge zu Kleinwohnungen und durch die Stellungnahme der Parteien bei der Wahlagitatio eine erhöhte Bedeutung erlangt hat. Wir empfehlen daher die Schrift der allgemeinen Beachtung unserer Leser.

* Unsere Nachbargemeinde Schönbach feiert morgen das Kirchweihfest. Die kirchliche Feier mit Hochamt und Predigt beginnt um 9 1/2 Uhr. (Neue Zeit.) Nach fünfjähriger Unterbrechung ist auch „Kaisers Karussell“ wieder eingetroffen.

* Die Zuweisung von Vieh oder Fleisch von Seiten des Landratsamtes in Königheim blieb in dieser Woche aus. Ein städtischer Fleischverkauf war daher heute nicht möglich.

* In einer gut besuchten Versammlung im Saale des Schützenhofes trat gestern die Beamten-, Angestellten- und Arbeiter-Vereinigung Cronberg zum erstenmale an die Öffentlichkeit, um Aufklärung zu geben, über das von ihr bei der Gemeindegewahl beabsichtigte Vorgehen. Herr Kiebler, der erste Kandidat legte in seinem Vortrage dar, weshalb die Vereinigung eine besondere parteilose Liste aufstellte, welche Ziele sie verfolgt und nach welchen Richtlinien sie in der Gemeindevetretung zu arbeiten beabsichtigt. Sachlicher Widerspruch aus der Versammlung, in der alle Parteien vertreten waren, erhob sich nicht, vielmehr zeigte der allgemeine Beifall, daß allen Ausführungen zugestimmt wurde und daß die Liste „Kieblers-Hauswald“ auf weitestgehende Unterstützung nicht allein bei den engeren Vereinsgenossen, sondern aus allen Kreisen der Bevölkerung rechnen kann.

* Eine eingehende Erwiderung als Aufklärung des „Eingefandts“ betr. den Armenhausbau in der Synagogenstraße ist uns zugegangen, konnte aber wegen Raumangel heute nicht mehr zum Ausdruck kommen.

* Die Hessen-Nassauische Gas-Altiengesellschaft in Höchst hat dem Bürgermeisteramte mit der Bitte um Kenntnisgabe an die Bevölkerung eröffnet, daß die Aufrechterhaltung des Gaswerksbetriebes infolge Kohlenmangels nur noch bis Sonntag, Vormittag, den 19. ds. Mts., möglich wäre, und daß dann die Gaslieferung bis auf weiteres eingestellt werden müsse. Die Ansicht, daß bis dahin der Herr Reichs-Landrat für Kohlenverteilung die beantragte Neuverteilung der Kohlenverteilung des Werkes vorgenommen hat, ist sehr gering.

* Ein Fußballwettspiel kämpft die Freie Turngemeinde am morgigen Sonntagnachmittag 3 Uhr in Frankfurt a. M. gegen Frankfurt-Oberstadt auf dem Sportplatz zum Buchrainweiher, der an der Offenbach-Sprendlinger Landstraße liegt. Oberstadt stellt bekanntlich immer sehr gut ins Feld.

* Morgen Sonntag den 19. Oktober spielt die erste und zweite Mannschaft des Ersten Fußball Clubs 1910 gegen Fußball-Verein Oberhöchstadt auf dem dortigen Sportplatz. Anfang 1 Uhr westeuropäischer Zeit.

Männer u. Frauen Cronbergs!

Zum letzten Mal erinnern wir Euch an Eure Pflicht gegenüber Eurer Vaterstadt!

Wir wollen Euch nicht durch Lobeshymnen auf unsere Kandidaten, nicht durch Niederschreiben der anderen Parteien veranlassen die liberale Liste Schulte zu wählen.

Wir bitten Euch nur um eines: Vergleicht die verschiedenen Wahllisten miteinander und Ihr werdet finden:

Keine Liste hält den Vergleich aus mit der liberalen Liste Schulte!

* Am 12. Oktober sprach im Frankfurter Hof in einer von der Deutschen Demokratischen Partei veranstalteten öffentl. Versammlung Frau Dr. Anna Schulz aus Frankfurt a. M. über: Die Stellung der Frau zur Politik und ihre Betätigung in der Gemeinde. Der Vortrag sollte in der Hauptsache belehrend auf die Zuhörerinnen wirken und hat diesen Zweck auch vollständig erfüllt. Die Frage, ob eine Frau sich heutzutage noch von der Politik fernhalten könne, wurde von der Rednerin entschieden verneint und das Zuhausebleiben an einem Wahltage als eine Verhöhnung am Vaterlande bezeichnet. Die neue Verfassung habe — im Gegensatz zu früher, wo als Leitmotiv der Satz: „Er soll Dein Herr sein“ galt — Frau und Mann in Rechten und Pflichten gleichgestellt. In der Ehe gäbe es keine rein männlichen und keine rein weiblichen, sondern nur gemeinsame Angelegenheiten. Wenn durch falsche äußere Politik die Beziehungen zu anderen Staaten schlechter seien, wenn dadurch Rohstoffe und Nahrungsmittel knapp und teuer würden, so leide darunter Frau und Mann ebenso, wenn in der inneren Politik zu der ja die Gemeindepolitik zähle, durch unrichtige Auswahl der Abgeordneten Fehler gemacht würden. Sehr ausführlich behandelte Fr. Dr. Schulz die zum Schutze des außerehelich geborenen Kindes erforderlichen Maßnahmen und zwar besonders deshalb, um schon an dem einen Punkt die Notwendigkeit der Mitarbeit der Frau in der Gemeinde zu beweisen. Als Gemeindevetretter geeignet, bezeichnete Rednerin nur Frauen und Männer, die frei, uneigennützig und unabhängig seien. Von den politischen Parteien komme infolgedessen für sie nur die Deutsche Demokratische Partei in Betracht, weil sie nur für die Allgemeinheit wirken wolle, während die anderen Parteien Sonderinteressen verfolgten. An der freien Aussprache beteiligten sich Fr. Julie Belde aus Frankfurt a. M. für die Deutsche Volkspartei und Herr Lemp für die Sozialdemokraten. In ihrem Schlußwort bewies Fr. Dr. Schulz die Behauptung der Gegenrednerin. Die in der Ehe geborenen Kinder stellten ein wertvolleres Menschenmaterial dar, als die außerehelich Geborenen, mit Entschiedenheit zurück und Herr Lemp machte sie darauf aufmerksam, daß er nach den in seiner Rede ausgedrückten Gedanken gar kein Sozialdemokrat sei, sondern sich auf dem besten Wege zur — Demokratie befinde. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen. Man hatte allgemein den Eindruck, daß alle Hörer befriedigt nach Hause gingen.

* Der Winter steht vor der Türe. Der Altkönig, wie auch des Fiedberg tragen sei einigen Tagen weiße Mägen, wenn sie aus dem undurchdringlichen Nebel, der sie belagert, zu sehen sind. Ein schöner Oktober wäre uns, bei dem unzureichenden Heizmaterial, lieber gewesen.

* Taunusklub. Der Ehrenvorsitzende des Frankfurter Taunusklubs, Herr Peter Kittel ist nach langem schweren Leiden gestorben. Mit ihm scheidet eine der bekanntesten Persönlichkeiten Nassaus aus dem Leben, die sich um die Erschließung des Taunus als Wandergebiet bleibende Verdienste erworben hat.

* Höhere Zuckerpresse. Durch Verordnung vom 14. Oktober sind mit Zustimmung des Reichsrats und des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung die Zuckerpresse für das Wirtschaftsjahr 1919/20 neu festgesetzt. Der Rohzuckerpreis wurde unter Berücksichtigung der gestiegenen Kosten für die Zuckerrüben und deren Verarbeitung auf der Basis Magdeburg auf 53 Mark für den Zentner, der Verbrauchsuckerpreis auf 75.30 Mark für den Zentner bestimmt. Zur Frage, ob die Zuckerzwangswirtschaft im Herbst 1920 aufzuheben sei, konnte endgültig noch nicht Stellung genommen werden.

Wählt die Liste Lemp!

Betr. Stadtverordnetenwahl.

Die endgültige Ermittlung des Wahlergebnisses der Stadtverordnetenwahl vom 19. d. Mts., findet erst Samstag, den 25. Oktober, vormittags 9 Uhr (fr. Zeit) im Sitzungszimmer des Bürgermeisteramtes statt. Der Termin vom Montag, den 20. ds. Mts., wird hiermit aufgehoben, da die Ermittlung des Wahlergebnisses erst am 6. Tage nach dem Wahltag zu geschehen hat. (§ 49 der Wahlordnung.)

Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt.

Cronberg, 16. Oktober 1919.

Der Wahlvorstand. Müller-Mittler.

Wer streitet sich vor der Wahl?

Die Parteien.

Wer wird sich nachher streiten?

Die Parteien.

Trägt dies zur inneren Einigkeit bei?

Nein!

Kann dabei sachlich und unparteiisch gearbeitet werden?

Nein!

Wen wählen wir deshalb?

Nur die parteilose Liste Kiebler!

Arbeiter für eine Gartenanlage
sofort gesucht. Haus Waldau, Kronthal.

Gute Bettstelle, neues Nachtschränkchen, gebr. Nähmaschine wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Morgen Sonntag
ab 8 Uhr (franz. Zeit) ab
Prima Pferdefleisch
Wilh. Lempp, Talstraße 17.

Habe abzugeben

zur sofortigen Lieferung: Prima Speisewiebeln, Saatkartoffeln, Karotten, Weißkohl, Rot- und Wirsingkohl, rote, gelbe, weiße Möhren, Erbsen, Hafer, Runkelrüben

Richard Ernst

Getreide, Futter, Düngemittel
Mühlensfabrikate Landesprodukt.
Berlin W. 57 Bülowstr. 43
Fernspr.: Nollendorf 2191.

Zum Schlachten:

Schöne junge Hahne
- und junge Enten -

verkauft
Ferdinand Diehl, Schöenberg.

Obstbäume

alle Sorten, Johannis- u. Stachelbeersträucher zu haben.

Übernehme auch das Pflanzen von Obstanlagen unter Garantie.

Karl Eichenauer
Gärtner, Schloßstr. 11.

Offertiere:

Dickwurz

per Zentner ab Güterbahnhof
M. 3.50

ans Haus geliefert

M. 9.-

Bestellungen erbitte gleich an
K. Eichenauer, Schloßstr. 11.

Fritz Eichenauer

Männer und Frauen Cronbergs!

Am 19. Oktober ist der Wahltag,

an dem sich entscheiden soll, welche Partei, welche Mitbürger an den Zukunftsfragen unserer Vaterstadt entscheidend mitbestimmen sollen.

Die Deutsche liberale Volkspartei

war und ist noch heute der Ansicht, daß es nicht nötig gewesen wäre Parteipolitik in unsere Gemeindeverwaltung hereinzutragen. Unser Gemeinwesen zählt rund 3000 Seelen, von denen knapp 2000 wahlberechtigt sind und nicht weniger als 5 Parteien bekämpfen sich jetzt um die 18 frei gewordenen Mandate. Wir haben es daher s. Z. als unsere Pflicht angesehen, mit den 18 freien Ortsgruppen der Zentrums- und der Deutschen Demokratischen Partei über Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste zu verhandeln. Beide Parteien waren anfangs geneigt, unserem Vorschlag zuzustimmen, schließlich hat sich aber doch die geplante Einigung trotz unserer Bemühungen zerschlagen.

Infolge des Scheiterns der Verhandlungen muß nunmehr auch die Deutsche liberale Volkspartei ihrerseits selbständig zur Stadtverordnetenwahl auf den Plan treten.

Ihre Kandidaten sind ausnahmslos im öffentlichen Leben der Stadt oder im engeren Wirkungskreis ihres Berufs genügend erprobte Persönlichkeiten, die in der Lage sind, kräftig am Wiederaufbau unserer Wirtschaft mitzuhelfen. Neben bewährten Mitgliedern des früheren Gemeindeparkaments sind es zahlreiche „neue Leute“ entsprechend der Forderung unserer Zeit, daß das Neue Deutschland überall frisches Blut braucht. Ihre Kandidaten haben nur eins im Auge, und das ist das Wohl Cronbergs, welches sie vor allen anderen an sie herantretenden Fragen berücksichtigen werden.

Sie werden aber auch für die Beseitigung der Schranken eintreten, die die Kriegswirtschaft und der Staatssozialismus der Landwirtschaft, dem Handel und Gewerbe gezogen haben. Damit ihre Stellung zu den einseitigen Sozialisierungsexperimenten der Sozialdemokratie gekennzeichnet.

Im Gegensatz zur sozialdemokratischen Partei Cronbergs, die in ihrem Wahlausruf alle möglichen kostspieligen Versprechungen macht, treten sie bewußt ein für **Sparlichkeit in der Verwaltung.** Das muß die Lösung für viele Jahre Gemeindegeld sein, wenn die Finanzen wieder gesunden, die gerecht zu verteilenden Steuern und Abgaben einigermaßen erträglich bleiben sollen. Wenn aber das Wirtschaftsleben wieder gesunden soll, dann ist trotz dieser Forderung zur Sparlichkeit unbedingt nötig, die Einzelexistenzen wieder wirtschaftlich flott zu machen, damit auch sie in der Lage sind, erfolgreich zu arbeiten und als Steuerträger an der Erhaltung des Ganzen mitzuhelfen. Das gilt es vornehmlich zu erreichen durch tatkräftige

Unterstützung des Mittelstandes

des gewerblichen sowohl wie des kaufmännischen, des Kleinhandels, des gesamten Handwerks, die fast alle durch den Krieg gelitten haben. Da gilt es auch zu verhindern, daß die

Landwirtschaft

durch zu große Abgaben auf ihren Grundbesitz in ihrer Leistungsfähigkeit Einbuße erleidet. Man lese nur den sozialdemokratischen Wahlausruf und seine Forderungen hinsichtlich neuer Steuern auf Grund und Boden, und man vergegenwärtige sich was die Landwirte von jener Seite zu erwarten haben.

Berechte Sozialpolitik

erheischt nicht nur Fürsorge für alle Arten von Angestellten, dieselbstverständlich ist, sondern ebenso für die selbständigen Existenzen, die sie erhalten und wirtschaftlich festigen wollen. Sie erfordert Fürsorge wie für die Arbeiter so auch für die kleinen Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibenden, die heutzutage häufig bei langstündiger Arbeit weniger verdienen können, als viele Arbeiter mit dem Achtstundentag. Sie erfordert ebenfalls Fürsorge für alle Beamte, Lehrer und Privatangestellte, wie für alle freien Berufe. Nur wenn der Begriff Mittelstand in diesem weiteren Sinne ausgelegt wird, können Staat und Stadt auch unter den neuen Verhältnissen gedeihen.

Voraussetzung solcher Sozialpolitik ist eine wirksame Nahrungsmittelversorgung, Wohnungs- und Gesundheitspflege, für die sich die Kandidaten energisch einsetzen werden.

Aber nicht nur den Männern gilt dieser Ausruf. Nein ihr Frauen möget Euch, wie vor einigen Tagen im Cronberger Anzeiger zu lesen war, Ang umhören, welche politische Partei Eure Ansichten am besten vertreten wird. Zum dritten Mal in diesem Jahre sollt Ihr Eure Stimme abgeben, und Euer Erscheinen an der Wahlurne ist von größter Bedeutung, da Ihr den größeren Teil der Wählerschaft darstellt. Darum müssen alle Frauen ihre Stimme abgeben und zwar für die Liste derjenigen Partei, die ihre Interessen zweifellos am besten vertritt, und das ist die Liste der Deutschen liberalen Volkspartei.

Männer und Frauen Cronbergs

hört nicht auf leere Versprechungen; vor der Wahl ist jeder freundlich gegen Euch, denn er will sich Eurer Stimme vergewissern. Seht den Tatsachen klar ins Gesicht, lest unsere Forderungen aufmerksam durch und wählt die liberalen Kandidaten:

- | | |
|---|---|
| 1. Schulte, Fritz, Beigeordneter, Königsteinerstraße 10. | 10. Jamin, Hermann, Kaufmann, Hainstraße 7a. |
| 2. Kunz, Philipp Leonhard, Landwirt, Tanzhausstr. 14. | 11. Krieger, Heinrich, Landwirt und Wagnermeister, Adlerstraße 8. |
| 3. Wirbelauer, August, Hauptlehrer, Schönbergerfeld 5. | 12. Kunz, Adolf, Schlosser, Schloßstraße 2. |
| 4. Jahn, Johann, Schneidermeister, Hartmutstraße 11. | 13. Krieger, Wilhelm, Landwirt, Doppesstraße 3. |
| 5. Schulz, Hans Jürgen, Bankbeamter, Bürgerstr. 29. | 14. Böllger, Karl, Oberbahnassistent, Güterbahnhof. |
| 6. Weidmann, Philipp Friedrich, Landwirt, Doppesstr. 20. | 15. Henrich, Fritz, Küfer, Hauptstraße 19. |
| 7. Lang, Karl, Gärtnereibesitzer, Römerberg 5. | 16. Maschke, Georg, Spenglermeister, Hauptstraße 35. |
| 8. Wehrheim, Martin, Schreinermeister, Katharinenstr. 16. | 17. Krieger, Philipp, Gärtner, Königsteinerstraße 10. |
| 9. Weidmann, Sofie, Fräulein, ohne Beruf, Große Hinterstraße 6. | 18. Rüdler, Wilhelm Jr., Schlossermeister, Tanzhausstr. 16. |

Darum Wähler und Wählerinnen auf zu Wahl! Wählt möglichst in den Vormittagsstunden! Wählt nur Mitbürger, die Cronberg kennen, länger hier ansässig sind und länger hier bleiben wollen!

Jeder wähle, denn auf jede Stimme kommt es an!

Wählt!

Wählt die Liste Schulte!

Wählt!

Wähler und Wählerinnen Cronbergs!

Am kommenden Sonntag werden in Cronberg die neuen Stadtverordneten gewählt. Von dem Ausfall dieser Wahl hängt es ab, wer in Zukunft die Geschicke unserer Stadt lenken wird. Das neue Wahlrecht legt die Entscheidung hierüber in höherem Maße als bisher in Eure Hände. Jeder wahlberechtigte Bürger, jede wahlberechtigte Bürgerin muß von dem Wahlrecht Gebrauch machen. Auf jede einzelne Stimme kommt es an. **Niemand darf der Wahl fern bleiben!**

Bürger und Bürgerinnen! Wem sollt Ihr Eure Stimme geben?

Gebt sie dem Kandidaten derjenigen Partei, deren Grundzüge die beste Bürgschaft für eine gedeihliche Entwicklung unseres Gemeindefens bieten. **Wählt dabei die Liste der Zentrumspartei!**

Wählt die Liste Stein!

In der Zentrumspartei sind alle Klassen und Berufsstände vertreten, sie ist daher die einzige, wahre Volkspartei. Sie erstrebt auch in der Gemeindepolitik die christliche Demokratie, d. h. die Gleichberechtigung aller Bürger und bekämpft jede Klassenherrschaft. Sie hat stets das Allgemeinwohl und nicht nur das einzelner Klassen oder Stände im Auge. Sie verlangt Schutz der Minderheit und erstrebt die Pflege und Betätigung eines wahren Geistes.

Die Zentrumspartei hat ein umfassendes Kultur-, Wirtschafts- und Verwaltungsprogramm. Sie erstrebt insbesondere Ausbau der Selbstverwaltung, Vereinfachung des Verwaltungsapparates, Sparsamkeit in den Ausgaben am rechten Plage, gute Regelung der Dienst- und Lohnverhältnisse der Gemeinde-Arbeiter, -Angestellten und -Beamten, strenge Rechnungs-Kontrolle durch die Gemeindevertretung.

Die Zentrumspartei fordert als christliche Volkspartei Beachtung christlicher Grundsätze in der Gemeindepolitik besonders im Erziehungs- und Unterrichtswesen. Sie fordert daher nachdrücklich die Beibehaltung der durch die Verfassung verbürgten Konfessionsschule, volle Freiheit des geistlichen Lehr- und Pflegepersonals, gleichmäßige Unterstützung caritativer Vereine und Einrichtungen.

Die Zentrumspartei verlangt die Wahrung der Parität, Besetzung der kommunalen Stellen auf Grund der Tüchtigkeit unter billiger Rücksichtnahme auf die konfessionellen Verhältnisse in der Gemeinde.

Die Zentrumspartei betrachtet eine weitausschauende Boden- und Wohnungspolitik, Schaffung gesunder und sittlich einwandfreier Wohnungen, möglichste Erleichterung der Ansiedelung als eine der wichtigsten Aufgaben ihres wirtschaftlichen Programms. Sie wünscht weitgehendste Mitwirkung der Frauen in den für sie besonders wichtigen Ausschüssen, vor allem in der Lebensmittelverforgung, der Wohlfahrtsarbeit, der Armen- und Waisenspflege und der Jugendfürsorge.

Bürger und Bürgerinnen! Wählt darum die Liste der Zentrumspartei!

Wählt die Liste Stein.

Die Wahl findet Sonntag, den 19. Oktober 1919, von 8 bis 7 Uhr (französische Zeit) statt. Stimmzettel liegen bei, weitere sind im Büro der Zentrumspartei, Restaurant „Kaiskeller“ (Weigel) zu haben.

Der Wahlausschuß der Zentrumspartei Cronberg.

Öffentliche Wähler - Versammlung für Cronberg und Schönberg

Samstag, den 18. Oktober, abends 7^{1/2} Uhr (westeurop.) 8^{1/2} Uhr (deutsche Zeit)

im Saale des Schützenhofs in Cronberg.

Referenten: Landtagsabgeordneter Weber und Oberreallehrer Corey aus Frankfurt a. M.

Tagesordnung: Die Stadtverordnetenwahlen.

Die gesamte Einwohnerschaft ist hierzu eingeladen. — Freie Aussprache.

Sonntag, den 14. Oktober 1919

nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im „Schützenhof“

Grosse Kino-Vorstellung.

Gut besetztes Orchester.

1. Der Peitschenhieb. Großes Filmschauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle: Hedda Wernon.
2. Das fidele Gefängnis. Lebhaftes Lustspiel in 3 Akten von Kurt Richter

sowie das übrige Beiprogramm.

Preise der Plätze: Reserv. Platz 2 M., Erster Platz 1.50 M.
Zweiter Platz 1 M.

Rauchen streng verboten.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

Kinder - Vorstellung.

1. Platz 50 Pfg.
2. Platz 30 Pfg.

Kinder haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt.

Änderungen vorbehalten. — Die Spielleitung.

Wichtig!

Jede Hausfrau decke sich der Lebensmittelnappheit halber sofort ein:
Pa. geschälte Bohnen, (sehr gut kochend),
ganze Bohnen, weiß u. rot, ganze gelbe Erbsen,
Knorr's Suppenwürfel

Ferdinand Diehl, Hauptstrasse.

Zu verkaufen:

Ein größeres Sofa (Prachtstück), ein kleineres
Sofa, ein ovaler Tisch, ein halbrund. Tisch (zerleg-
bar), ein Glasschrank, eine 3/4 Seige (alles gebraucht).
Näh. Geschäftsstelle.

Eine zweijährige Ziege abzugeben.
Schönberg, Friedrichstr. 5.

Kleines frisches

Defchen

(auch Ton) zu kaufen gesucht.
Neuerbergweg 4 ptr.

Ofen und Hundehütte

zu verkaufen.
Näh. Heinrich Winterstr. 1 a.

Gut erhaltene

Zimmerturngeräte

für Kinder zu kaufen gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

Offertiere:

belg. Weizenkleie und Weizenschale

Bäckerei Jahn, Hauptstr. 12.

Gesucht tüchtiges Mädchen

auch

verheirat. Frau m. Kind
deren Familie im Haus Wohnung
findet. Jahnstr. 8.

Zur Kirchweih in Schönberg.

Kaisers Karoussel

ist wieder eingetroffen und ladet Jung
und Alt zu freudlichem Besuche ein.

August Kaiser
aus Griesheim.

Ein Zentner Kastanien

zu kaufen gesucht. Es können eventl. auch Wal-
nüsse in Tausch gegeben werden.

Zu erfragen durch die Expedition.

Gas-Anzündler

Inoxidierte emaillierte Waren, Rohkistentöpfe
empfiehlt in reicher Auswahl

Georg Maschke, Hauptstr. 35.

Deutsche Demokratische Partei.

Ortsgruppe Cronberg und Umgegend.

Oeffentliche Versammlung

Samstag, 18. Oktober, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (westeurop. Zeit), im „Frankfurter Hof“

Herr Bürgermeister **Dr. Luppe,**

Mitglied der Deutschen Nationalversammlung

wird über **Gemeindepolitik** sprechen.

Alle Wählerinnen und Wähler sind herzlich eingeladen. — Freie Aussprache!

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ahmann danken herzlichst

Adam Heinrich und Tochter,
Familie Sidings,
Georg Maichke,
Fritz Maichke,
Familie Eubel.

Kirchweihfest in Schönberg.

Sonntag, den 19., Montag, den 20. und Sonntag, den 26. Oktbr. 1919, von 3 Uhr ab, findet im Saale des „Kaiserhof“

Tanz-Belustigung

bei gut besetztem Orchester statt. — Pa. Speisen und Getränke.

Zum Besuche ladet ein

Der Besitzer: Adolf Becker.

Verband der Gärtner u. Gartenarbeiter.

Einladung zur

öffentlichen Versammlung

am Sonntag, den 19. Oktober, nachmitt. 3 Uhr (deutsche Zeit) im Gasthaus „Zum Feldberg“.

Tagesordnung: **Unsere Zukunft.**

Referent: Herr Fuchs, Frankfurt a. M.

Allseitiges Erscheinen, auch der Arbeitsfrauen und Lehrlinge erwartet.
Der Vorstand.

Die Deutsche Demokratische Partei

ist die einzige Partei, die

keinerlei Sonderinteressen

verfolgt, die frei und uneigennützig im Staate wie in der Gemeinde wirkt

zum Wohle der Allgemeinheit.

Sie tritt u. A. ein für:

die Simultanschule,
Ausbau der höheren Schule,
sorgfältige Jugenderziehung,
Aufschluß baureifen Geländes,
bessere Bahnverbindungen,
Verteilung der Steuern nach einer gerechten Staffel.

Ihre Kandidaten sind praktische Frauen und Männer, die mitten im Erwerbsleben, (Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft stehen. Drum Ihr Wählerinnen und Wähler im eigenen und im Gemeinde-Interesse müßt Ihr Eure Stimme abgeben für die Liste:

Küchler.